

Widelfinder gepflegt, gewaschen und beim Hautwechsel unterstügt werden. Die Nymphen (sog. Ameisenlarven) werden wieder in eigene Gemächer und von Zeit zu Zeit an die trockene, warme Luft geschafft.

Die Arbeiter halten ihre Städte rein, ziehen die Jungen auf, versorgen die Kolonie mit Nahrung, führen Krieg mit Nachbarstaaten, rauben denselben die Buppen und bringen sie in ihre Bauten, damit ihnen die auschlüpfenden Arbeiter als Sklaven dienen.

Zum Unterhalte wählen die Ameisen vor allem süße Stoffe, Obst und Honig, Zucker und Syrup, süße Pflanzensäfte, den Honigsaft, welchen Blatt- und Schildläuse absaugern. Auch thierische Stoffe benagen sie gerne, z. B. todtte Käuse, Maulwürfe u. s. w. Ebenso verzehren sie, wie es scheint, lebende und todtte Insekten in großer Menge und schaffen in unseren Wäldern großen Nutzen, indem sie die jungen Triebe von schädlichem Ungeziefer befreien.

So weit sie auch von ihrer Wohnung fortwandern, so verirren sie sich doch nicht; macht man den Weg hinter ihnen unkenntlich, so stagen sie, verfehlen aber die Richtung nach der Heimat nicht; die Bewohner eines Staates hängen mit seltener Freundschaft an einander und erkennen sich nach monatlanger Trennung wieder.

In Afrika gibt es eine sehr große Art von Ameisen, die Termiten, welche sich aus Sand und Lehm 4 m hohe, sehr feste Gebäude mit 14 bis 17 m Umfang und mehreren großen Gemächern errichten. Diefelben sind, da sie Thiere und Pflanzentheile, sogar hölzeme Häuser und Städte zernagen, sehr schädlich. Auch in Südamerika trifft man ähnliche große Ameisenarten.

## 101. Der Seidenspinner.

Der Seidenspinner ist ein sehr nützlicher Schmetterling. Er hat seinen Namen davon, daß er die kostbare Seide spinnet. Alle Schmetterlinge haben vier häutige Flügel mit farbigen Schuppen, eine Röllzunge, die sich wie eine Spiralfeder zusammenrollen lässt, und eine vollkommene Verwandlung, d. h. sie sind nach einander Raupe, Puppe und Schmetterling. Der Seidenspinner ist schmutzigweiß und hat auf den Vorderflügeln braune Querlinien. Die Fühler sind kamm- oder federförmig.

In China leben die Seidenspinner wild auf den Maulbeerbäumen; bei uns werden sie in Häusern gestücht. Mönche brachten 555 in ihren hohlen Pilgerstäben Eier des Seidenspinners aus China nach Konstantinopel. Von hier aus hat